

# Werden Spaghetti-Bolognese so heiß gegessen, wie sie gekocht werden?

Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

- Alexander Kling
- Assekuranzforum Lebensversicherung, Treffen 2 / 2017
- München, November 2017



# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

### **Einführung: Was ist Solvency II?**

Rechtliche Grundlagen und Hauptziel von Solvency II

Grundidee von Solvency II

3-Säulen-Konzept

**Säule 1**

**Säule 2**

**Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

**Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften**

# Einführung: Was ist Solvency II?

## Rechtliche Grundlagen und Hauptziel von Solvency II

### Solvency II in Kraft seit 1.1.2016

- **europaweit einheitliches Regelwerk**

- **risikoorientierter Ansatz**

- Risikokapitalbedarf orientiert sich am tatsächlich eingegangenen Risiko eines Versicherungsunternehmens.

- Umfang neuer Gesetze und Regelungen enorm (~ 6.700 DIN A4-Seiten)

- Level 1: **Solvency-II-Rahmenrichtlinie (RRL)** – Framework Directive

- Level 2: **Delegierter Rechtsakt / Delegierte Verordnung (DVO)** – (Delegated Act / Delegated Regulation)

- Level 2,5: **Bindende technische Standards** – Regulatory Technical Standards, Implementing Technical Standards

- Level 3: **Aufsichtliche Leitlinien und Empfehlungen** – Guidelines



#### Hauptziel von Solvency II:

- Schutz des Vermögens und der Leistungsansprüche der Versicherten

## Einführung: Was ist Solvency II?

Grundidee von Solvency II



# 200-Jahresereignis

- Definition der Solvabilitätskapitalanforderung (SCR), Grundlage: § 97 VAG (bzw. Art. 101 RRL)

(2) Die Solvabilitätskapitalanforderung muss so kalibriert werden, dass alle quantifizierbaren Risiken, denen ein Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, wiedergespiegelt werden. Dabei sind sowohl der aktuelle Geschäftsumfang als auch die in den nächsten zwölf Monaten erwarteten neuen Geschäfte zugrunde zu legen. In Bezug auf den aktuellen Geschäftsumfang deckt die Solvabilitätskapitalanforderung nur unerwartete Verluste ab. Sie entspricht dem **Value-at-Risk der Basiseigenmittel** eines Versicherungsunternehmens zu einem **Konfidenzniveau von 99,5 Prozent** über einen **Zeitraum von einem Jahr**.



Versicherer müssen über ausreichend Eigenmittel verfügen, um auch Negativereignisse verkraften zu können, die statistisch nur **einmal in 200 Jahren** eintreten.

# Einführung

## 3-Säulen-Konzept

### Solvency II

#### Säule 1

##### Quantitative Anforderungen

- Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)
- Eigenmittel
- Standardformel vs. Internes Modell

#### Säule 2

##### Qualitative Anforderungen und Aufsicht

- Governance-System und Schlüsselfunktionen
- ORSA
- aufsichtsrechtliches Überprüfungsverfahren
- Capital Add-on

#### Säule 3

##### Berichts- und Offenlegungspflichten

- quantitative und narrative Berichterstattung gegenüber der Aufsicht (QRTs, RSR)
- Offenlegung gegenüber der Öffentlichkeit (SFCR)

# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

### **Einführung: Was ist Solvency II?**

#### **Säule 1**

Unterschiede zwischen Solvency I und Solvency II

Definition der Solvenzquote

Ermittlung der Eigenmittel

Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung

Einflussgrößen auf die Solvenzquote

Volatilitätsanpassung und Übergangsmaßnahmen

#### **Säule 2**

#### **Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

# Säule 1

## 3-Säulen-Konzept

### Solvency II

#### Säule 1

##### Quantitative Anforderungen

- Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)
- Eigenmittel
- Standardformel vs. Internes Modell

#### Säule 2

##### Qualitative Anforderungen und Aufsicht

- Governance-System und Schlüsselfunktionen
- ORSA
- aufsichtsrechtliches Überprüfungsverfahren
- Capital Add-on

#### Säule 3

##### Berichts- und Offenlegungspflichten

- quantitative und narrative Berichterstattung gegenüber der Aufsicht (QRTs, RSR)
- Offenlegung gegenüber der Öffentlichkeit (SFCR)

# Säule 1

## Unterschiede zwischen Solvency I und Solvency II

### Solvency I – regelbasiert

- Spaghetti-Bolognese-**Rezept**
- Regeln für alle Unternehmen gleich!



### Solvency II – prinzipienbasiert

- Spaghetti-Bolognese-**Rahmenrichtlinie**
- Die Größe des Kochtopfes muss angemessen für die Anzahl der Gäste sein.
- Die Zutaten müssen in geeignetem Verhältnis zur Größe des Kochtopfes gewählt werden.
- Minimum Calorie Requirement (MCR)
  - **MCR** = 250 kcal / 100 g
- Standard Calorie Requirement (SCR)
  - **SCR** = 352 kcal / 100 g
- Der Kochprozess muss dokumentiert werden.
- Vor dem Servieren ist die Qualität durch **unabhängige Kontrollfunktionen** zu überprüfen:
  - Soßentester, Al-dente-Beißer, etc.
- Koch und Kontrollfunktionen müssen über ausreichend qualifiziert sein (**fit & proper**).



## Säule 1

### Definition der Solvenzquote

Eligible Own Funds (EOF)

Available Solvency Margin (ASM)

(anrechenbare) **Eigenmittel**

Solvvenzquote =



**Solvabilitätskapitalanforderung**

Solvency Capital Requirement (SCR)

# Säule 1

## Ermittlung der Eigenmittel

**Marktwertbilanz** (Solvenzbilanz, Solvabilitätsübersicht) als Kernstück von Solvency II – Ermittlung der **Eigenmittel**



# Säule 1

## Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung

Modellansätze zur Berechnung der **Solvvenzkapitalanforderung (SCR)**

### 1) Standardformel

- europaweit einheitlich
- Vorgabe von „Stressen“ durch EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority)
- möglichst einfache Modellierung
- insbesondere für kleine und mittlere VU geeignet

### 2) Internes Modell

- genauere und detailliertere unternehmensindividuelle Modellierung der Risiken
  - z.B. (stochastisches) Szenariomodell
- Zertifizierung durch Aufsicht erforderlich

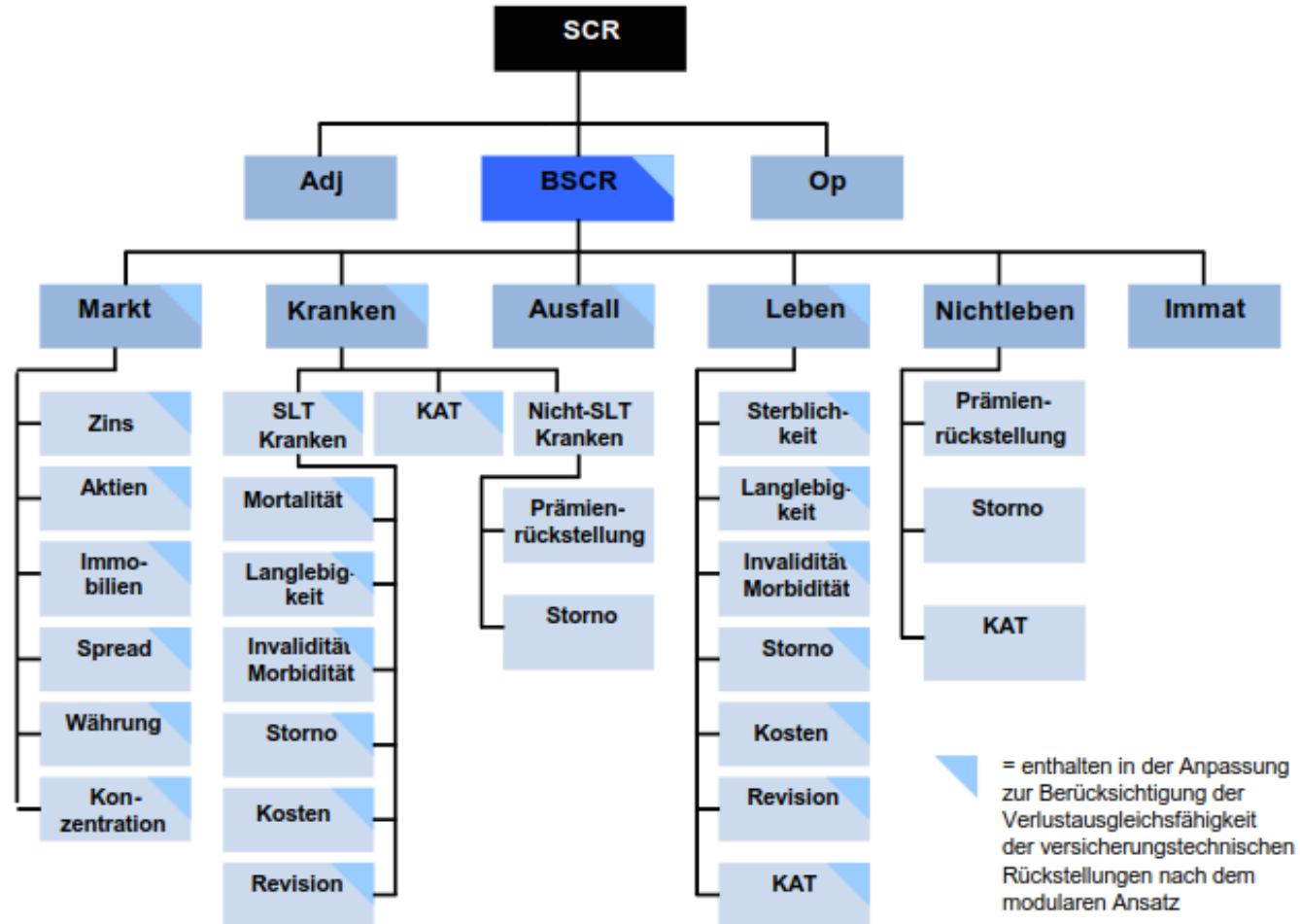


Quelle: BaFin „Jahreszahlen nach Einführung von Solvency II: Erste Erkenntnisse aus dem Berichtswesen nach Sparten“ vom 28.7.2017

# Säule 1

## Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung

Berechnung des **SCR** – **Standardformel** als modularer Ansatz – Zerlegung der Risiken

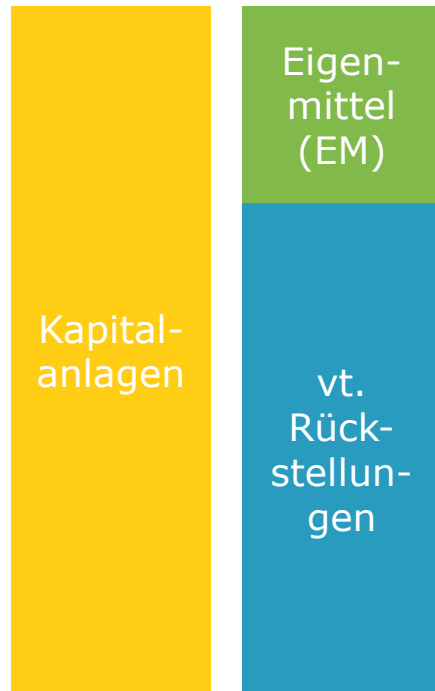


# Säule 1

## Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung

Berechnung des **SCR** – **Standardformel** – Illustration des Szenarioansatzes für **jedes Risikomodul**

Ausgangsbilanz



„Stress“-Bilanz



- Für jedes Risikomodul wird zur Bestimmung des Einzel-SCR eine neue Marktwertbilanz aufgestellt („Stress“-Bilanz).

- Einzel-SCR =  $\max[\Delta EM ; 0]$

- mit  $\Delta EM = EM - EM_{\text{Stress}}$



- SCR für ein einzelnes Risikomodul ist stets nichtnegativ:

- Bei einem Anstieg der EM in einem Stressszenario wird das SCR auf 0 gesetzt.

EM = Eigenmittel

SCR = Solvency Capital Requirement

# Säule 1

## Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung

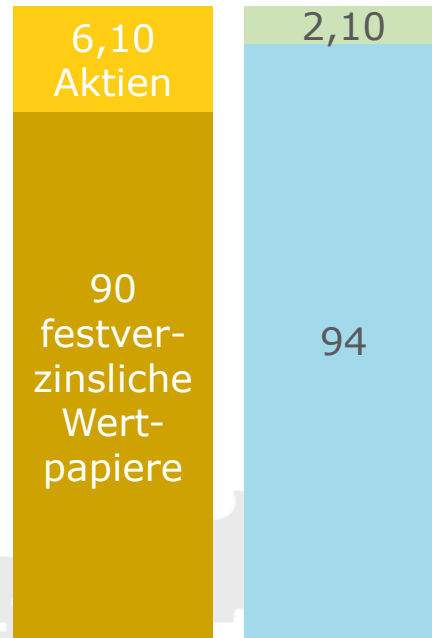
Berechnung des **SCR** – **Standardformel** – **Beispiel** für einen **Aktienstress**

- Annahme: Aktienquote des Unternehmens 10%
- Annahme: Aktienstress **-39%**

Ausgangsbilanz



„Stress“-Bilanz



- Aktien verlieren im Stress 39% ihres Wertes.
  - nach dem Stress: Aktien im Wert von 6,10
- Festverzinsliche Wertpapiere bleiben unverändert.
- Reduktion der versicherungstechnischen Rückstellungen (z.B. durch Anpassung der Überschussbeteiligung)
  - im Beispiel: Reduktion auf 94
- resultierende Eigenmittel nach dem Stress: 2,10
- Ermittlung des Einzel-SCR:  $5 - 2,10 = 2,90$

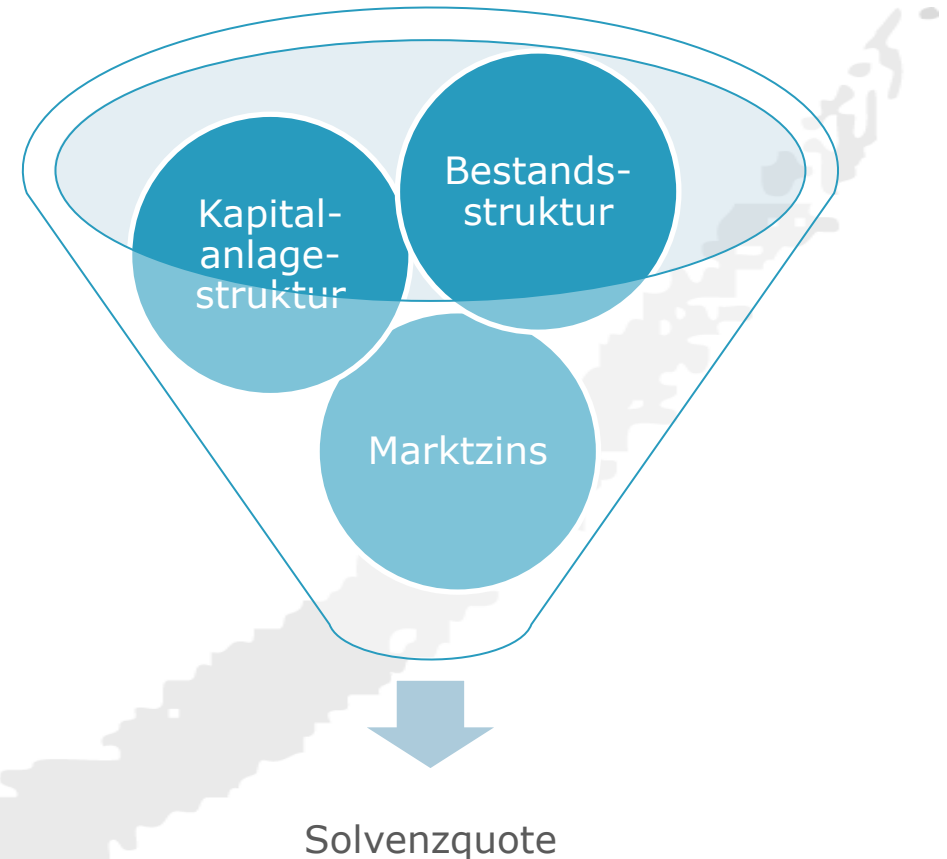


# Säule 1

## Einflussgrößen auf die Solvenzquote

Die Höhe von Eigenmitteln und Solvenzkapitalanforderungen hängt von vielen Komponenten ab, z.B.

- Marktzins
- Aktiva
  - Kapitalanlagestrategie heute und in Zukunft (z.B. Aktienquote, Immobilienquote, etc.)
- Passiva
  - Bestandsstruktur, durchschnittlicher Garantiezins
  - zukünftige Überschussbeteiligung
  - Kundenverhalten
- Managementregeln



Eine Vielzahl von **Ermessensspielräumen** bei der Kalkulation der Solvenzquote **erschwert die Vergleichbarkeit.**

- Die Ermittlung einer Solvenzquote ist keine exakte Mathematik!

# Säule 1

## Volatilitätsanpassung und Übergangsmaßnahmen

### Volatilitätsanpassung (VA, Volatility Adjustment)

#### ■ Hintergrund

- Marktwerte von Zinstiteln unterliegen **Schwankungen**, die **nicht** alleine auf die **Änderung** des zugrundeliegenden **Risikos** (wie z.B. der Ausfallwahrscheinlichkeit) zurückzuführen sind.

#### ■ Ziel

- **Abfederung** der Wirkung **dieser Schwankungen** auf die marktkonsistente Bewertung des Versicherers

#### ■ Lösungsansatz

- Berücksichtigung der Unter- bzw. Überbewertung von Zinstiteln **bei der Bewertung** der versicherungstechnischen **Rückstellungen** durch einen **Aufschlag bzw. Abschlag auf die risikofreie Zinskurve**
- Die Höhe des Aufschlags wird von der europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde festgelegt.



Volatilitätsanpassung ist eine **Anpassung der Zinskurve** für die Diskontierung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

- i.d.R. Aufschlag → **stärkere Diskontierung**



# Säule 1

## Volatilitätsanpassung und Übergangsmaßnahmen

### Übergangsregelungen (Transitional Measures)

#### ■ Hintergrund:

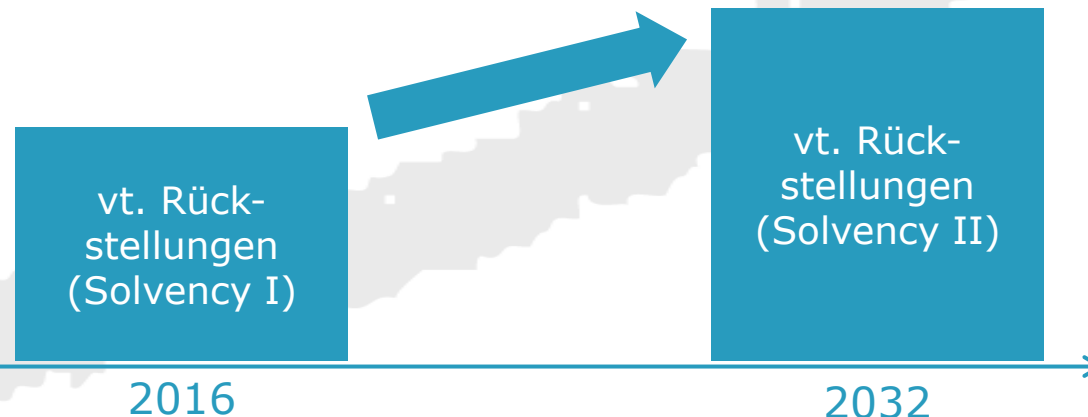
- Ein abrupter Übergang in der Bewertung der vt. Rückstellungen von Buchwerten (Solvency I) zu Marktwerten (Solvency II) hätte in der aktuellen **Niedrigzinsphase** sehr starke Auswirkungen.

#### ■ Ziel:

- **langsamer Übergang** von einer Buchwert- zu einer **Marktwertbetrachtung**

#### ■ ein Lösungsansatz: Rückstellungstransitional

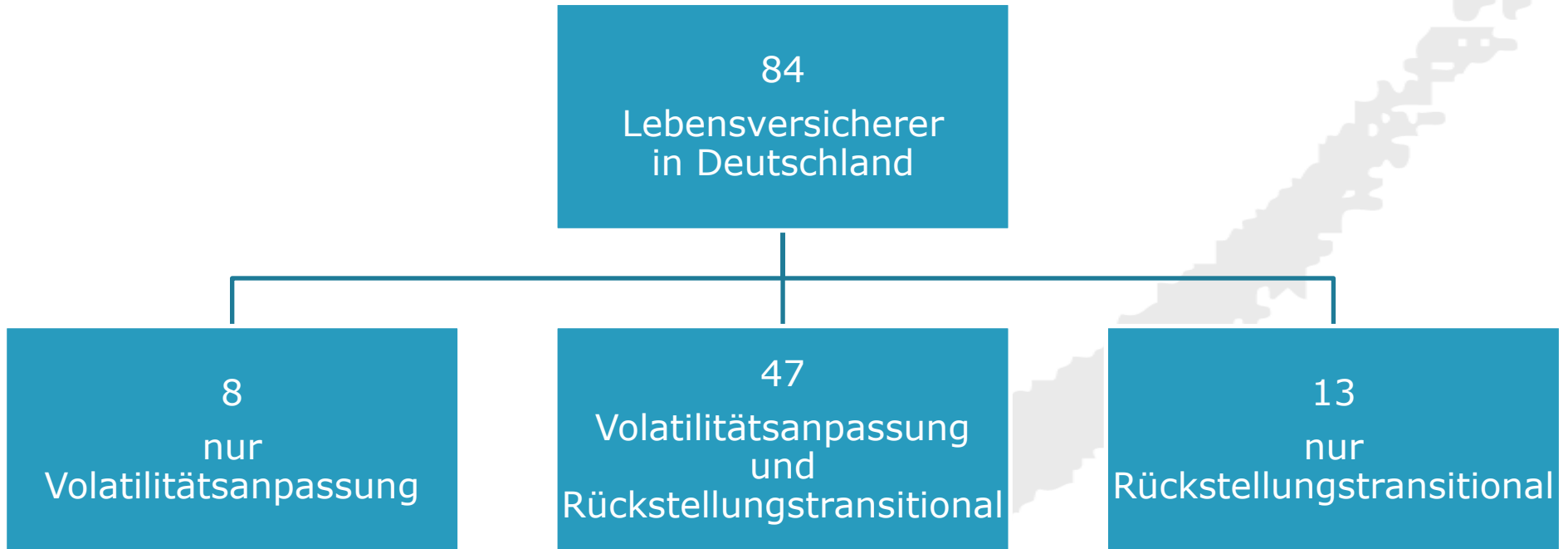
- vereinfacht: **Ermittlung** der **Differenz** aus **Marktwerten** und **Buchwerten** der vt. Rückstellungen zum 1.1.2016 („Day 1“) und nur für den Bestand zum 1.1.2016
- **linearer Abbau der Differenz** über einen Zeitraum von **16 Jahren**



# Säule 1

## Volatilitätsanpassung und Übergangsmaßnahmen

Volatilitätsanpassung und Übergangsmaßnahmen deutscher Lebensversicherer



Quelle: BaFin „Jahreszahlen nach Einführung von Solvency II: Erste Erkenntnisse aus dem Berichtswesen nach Sparten“ vom 28.7.2017

# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

**Einführung: Was ist Solvency II?**

**Säule 1**

**Säule 2**

**Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

**Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften**

# Säule 1

## 3-Säulen-Konzept

### Solvency II

#### Säule 1

##### Quantitative Anforderungen

- Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)
- Eigenmittel
- Standardformel vs. Internes Modell

#### Säule 2

##### Qualitative Anforderungen und Aufsicht

- Governance-System und Schlüsselfunktionen
- ORSA
- aufsichtsrechtliches Überprüfungsverfahren
- Capital Add-on

#### Säule 3

##### Berichts- und Offenlegungspflichten

- quantitative und narrative Berichterstattung gegenüber der Aufsicht (QRTs, RSR)
- Offenlegung gegenüber der Öffentlichkeit (SFCR)

## Säule 2

### Qualitative Anforderungen und Aufsicht

#### Governance-System und Schlüsselfunktionen

- „3 lines of Defense“

#### Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

- unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

- **Ziel**

- Beurteilung aller mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und Bestimmung des entsprechenden Kapitalbedarfs

- **wichtige Komponenten des ORSA**

- Beurteilung der **Angemessenheit der Standardformel**
- eigenständige Bewertung des Solvabilitätsbedarfs
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und der Risikotragfähigkeit (**vorausschauende Betrachtung**)



ORSA ist der **zentrale Risikomanagementprozess**, der sicherstellen soll, dass die Eigenmittel der Risikoexposition entsprechen.

# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

**Einführung: Was ist Solvency II?**

**Säule 1**

**Säule 2**

**Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

**Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften**

# Säule 3

## 3-Säulen-Konzept

### Solvency II

#### Säule 1

##### Quantitative Anforderungen

- Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Solvabilitätskapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)
- Eigenmittel
- Standardformel vs. Internes Modell

#### Säule 2

##### Qualitative Anforderungen und Aufsicht

- Governance-System und Schlüsselfunktionen
- ORSA
- aufsichtsrechtliches Überprüfungsverfahren
- Capital Add-on

#### Säule 3

##### Berichts- und Offenlegungspflichten

- quantitative und narrative Berichterstattung gegenüber der Aufsicht (QRTs, RSR)
- Offenlegung gegenüber der Öffentlichkeit (SFCR)

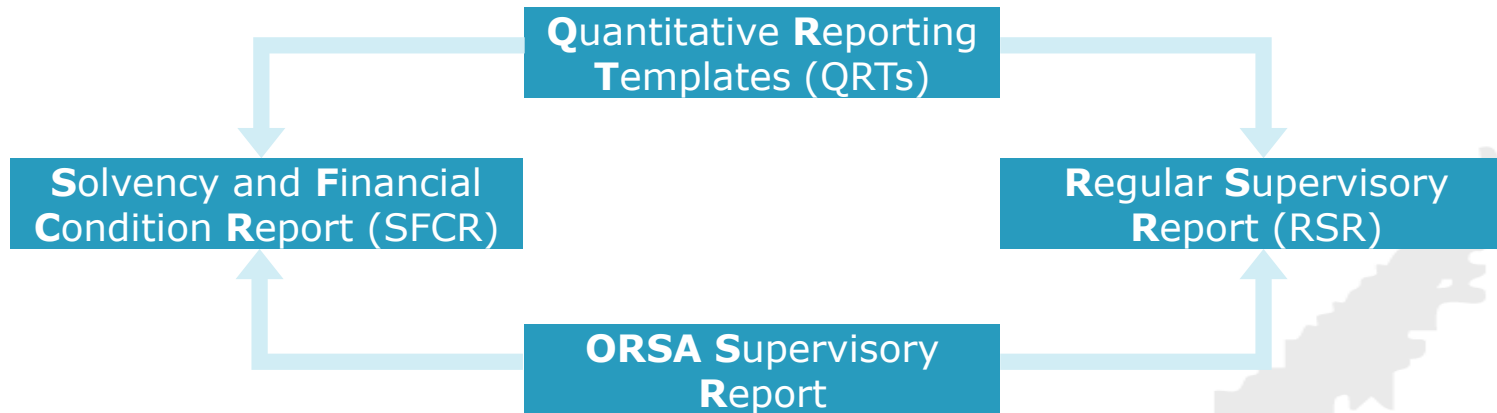
erstmals im  
Mai 2017

## Säule 3

### Überblick Berichterstattung

Backup

Solvency II verpflichtet zur Erstellung verschiedener interner und externer Berichte:



|            | QRTs                        | SFCR                       | RSR                        | ORSA SR                    |
|------------|-----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Adressaten | Öffentlichkeit und Aufsicht | Öffentlichkeit             | Aufsicht                   | Aufsicht                   |
| Inhalt     | quantitativ                 | quantitativ und qualitativ | quantitativ und qualitativ | quantitativ und qualitativ |
| Frequenz   | jährlich<br>vierteljährlich | jährlich<br>ad hoc         | jährlich<br>ad hoc         | jährlich<br>ad hoc         |



# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

**Einführung: Was ist Solvency II?**

**Säule 1**

**Säule 2**

**Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

**Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften**

# Ergebnisse und Interpretation

## Überblick zur Veröffentlichung der SFCRs

### Sinn und Zweck des Solvency and Financial Condition Report (SFCR)

- BaFin, Hinweise zum Solvency-II-Berichtswesen
  - „Der SFCR dient der **Offenlegung** von qualitativen und quantitativen **Informationen über das Unternehmen gegenüber der Öffentlichkeit**. Aufgrund des **Transparenzgedankens** und des damit verbundenen möglichen weiten Adressatenkreises muss der SFCR **so verfasst sein**, dass seine Inhalte auch **von nicht besonders mit der Materie vertrauten Lesern** inhaltlich erfasst und **verstanden** werden können. Dabei müssen die erforderlichen **Informationen so detailliert** sein, dass sich der Leser eine eigene Meinung insbesondere von der **Qualität des Geschäftsbetriebes und der Solvenzsituation des Unternehmens** bilden und es mit anderen **Unternehmen vergleichen** kann.“
  - „Die dem Bericht voranzustellende **Zusammenfassung** (vgl. Art. 292 DVO) ist in einer Art und Weise zu verfassen, die dem Leser in einer **knappen, klaren und verständlichen Weise** die Berichtsinhalte darstellt. Sie muss speziell auf den **Empfängerhorizont eines durchschnittlichen Versicherungsnehmers** oder Anspruchsberechtigten zugeschnitten sein.“
- DAV
  - „Durch die SFCR gewinnt der Leser einen **tieferen Einblick** in die Versicherungsgesellschaft als bisher und kann entsprechende **Schlussfolgerungen über ihre finanzielle Stabilität** ziehen.“

# Ergebnisse und Interpretation

## Überblick zur Veröffentlichung der SFCRs

### Reaktionen in der Öffentlichkeit auf die ersten SFCRs

- keine Reaktion in der breiten Öffentlichkeit
- in der Fachöffentlichkeit: kritischer Tenor
  - Euro am Sonntag
    - „Europäischer Gesetzgeber schafft Pseudotransparenz“
    - Werte unzureichend vergleichbar, Modellannahmen fragwürdig
  - Handelsblatt
    - „Gut gedacht, aber schlecht gemacht“
    - Kunden überfordert / können das Wirrwarr um die unterschiedlichen Quoten nicht durchblicken / trügerische Sicherheit
  - Börsenzeitung
    - **„Der Unwillen über den Zwang, einen tiefen Einblick in den eigenen Zustand zu gewähren, schlägt einem förmlich entgegen.“**
    - unvollständige Quoten, oft im SFCR versteckt
  - Versicherungsmonitor
    - **„Bei der wirklichen Transparenz ist noch viel Luft nach oben.“**

# Ergebnisse und Interpretation

## Überblick zur Veröffentlichung der SFCRs

### Reaktionen in der Öffentlichkeit auf die ersten SFCRs

- in der Fachöffentlichkeit: Erstellung von Ranglisten bzgl. der SCR-Quote, diverse Vergleichsstudien, z.B.

#### Solvenzquoten der Deutschen Lebensversicherer (solvenzquoten.de)

| Versicherungsgesellschaft  | 31.12.2016* | 31.12.2016** | Bericht     |
|--|-------------|--------------|-------------|
| AachenMünchener Lebensversicherung AG                                  | 504         |              | Zum Bericht |
| Allianz Lebensversicherungs-AG   | 379         | 660***       | Zum Bericht |
| Alte Leipziger Lebensversicherung a.G.                                 | 289         | 570          | Zum Bericht |
| ARAG Lebensversicherungs-AG  | 53          | 259          | Zum Bericht |
| Athene Lebensversicherung AG   | 29          | 205          | Zum Bericht |
| AXA Lebensversicherungs AG   | 253         |              | Zum Bericht |
| Barmenia Lebensversicherung a.G.                                       |             | 213          | Zum Bericht |
| Basler Lebensversicherungs-AG  | 108         | 241          | Zum Bericht |
| Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.                             | 39          | 208          | Zum Bericht |
| Bayern Lebensversicherung AG   | 300         | 657          | Zum Bericht |
| Concordia oeco Lebensversicherungs-AG                                  | 107         | 323          | Zum Bericht |
| Condor-Lebensversicherungs-AG  | 405         |              | Zum Bericht |
| Continental Lebensversicherung AG                                      | 288         | 529          | Zum Bericht |
| Cosmos Lebensversicherungs-AG  | 542         |              | Zum Bericht |
| Credit Life AG   | 273         |              | Zum Bericht |
| Debeka Versicherungsverein a.G.  | 87          | 323          | Zum Bericht |
| Delta Direkt Lebensversicherung AG München                             | 391         |              | Zum Bericht |
| Deutsche Ärzteversicherung AG  | 215         |              | Zum Bericht |
| Deutsche Lebensversicherungs-AG  | 687         |              | Zum Bericht |
| DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung<br>Lebensversicherungsverein a.G. | 103         | 487          | Zum Bericht |

Quelle: <https://www.policendirekt.de/magazin/solvenzquoten/>

# Ergebnisse und Interpretation

## Überblick zur Veröffentlichung der SFCRs

Kommentar der BaFin zu den SFCRs (Veröffentlichung der BaFin am 28.7.2017: Jahreszahlen nach Einführung von Solvency II: Erkenntnisse aus dem Berichtswesen nach Sparten)

- „Die Qualität der Berichte ist im Großen und Ganzen für den ersten Durchgang eines völlig neuen Berichtsformats positiv zu beurteilen. Wie nicht anders zu erwarten, gibt es allerdings auch Verbesserungspotential.“
- „Mit der Verständlichkeit der Texte ist die BaFin grundsätzlich zufrieden. Eine Anforderung an den SFCR ist es, die Informationen in einer Art und Weise darzustellen, in der sie auch für den **durchschnittlichen Versicherungsnehmer** ohne Hintergrundwissen zugänglich sind. Die Mehrheit der Unternehmen hat **angemessene Anstrengungen unternommen**, diese nicht einfache Aufgabe zu bewältigen.“

# Ergebnisse und Interpretation

## Überblick zur Veröffentlichung der SFCRs

Ergebnisse in Zahlen (Veröffentlichung der BaFin am 28.7.2017: Jahreszahlen nach Einführung von Solvency II: Erkenntnisse aus dem Berichtswesen nach Sparten)

- Alle 84 deutschen Lebensversicherer haben eine Solvenzquote von mindestens 100%.
  - SCR-Quote der Branche 344 %
  - geringste Solvenzquote 117%, höchste Solvenzquote 3.560%

|                  |                   |                    |
|------------------|-------------------|--------------------|
| 344%             | 207%              | 165%               |
| mit ÜM<br>mit VA | ohne ÜM<br>mit VA | ohne ÜM<br>ohne VA |

ÜM = Übergangsmaßnahme  
VA = Volatilitätsanpassung

- 13 Unternehmen haben ohne Übergangsmaßnahmen eine Solvenzquote < 100%

# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

**Einführung: Was ist Solvency II?**

**Säule 1**

**Säule 2**

**Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

**Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften**

# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Fazit

### Vorteile

- Solvency II ist grundsätzlich **sinnvoll und notwendig**.
- **Transparenz** durch Veröffentlichung des Risikomanagements und der Risikokennzahlen
- Pflicht zu **bewussterem Umgang mit eigenen Risiken**

### Nachteile

- sehr **komplexes** Aufsichtsregime
- erhebliche **organisatorische und finanzielle Anforderungen** an die Unternehmen
- Solvency II-Quoten stark **abhängig von den getroffenen Annahmen**



Ein **isolierter Vergleich von Solvenzquoten** ist **nicht ausreichend** für die Beurteilung der Finanzstärke eines Unternehmens.

Trotz der beschriebenen Nachteile ist Solvency II **grundsätzlich sinnvoll und notwendig**.



# Ein halbes Jahr Erfahrungen mit öffentlichen Solvency II-Kennzahlen

## Agenda

**Einführung: Was ist Solvency II?**

**Säule 1**

**Säule 2**

**Säule 3**

**Ergebnisse und Interpretation**

**Fazit**

**Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften**

Kontaktdaten

Beratungsangebot

Formale Hinweise

# Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften

## Kontaktdaten

**Dr. Alexander Kling**

Partner

+49 (731) 20644-242

[a.kling@ifa-ulm.de](mailto:a.kling@ifa-ulm.de)



# Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften

## Beratungsangebot

### Life



Produktentwicklung  
Biometrische Risiken  
Zweitmarkt

### Non-Life



Produktentwicklung  
und Tarifierung  
Schadenreservierung  
Risikomodellierung

### Health



Aktuarieller  
Unternehmenszins  
Leistungsmanagement

**Actuarial  
Consulting**

Solvency II ▪ Embedded Value ▪ Asset-Liability-Management  
ERM ▪ wert- und risikoorientierte Steuerung ▪ Data Analytics

Projektmanagement ▪ Markteintritt ▪ Bestandsmanagement ▪ strategische Beratung

**Actuarial  
Services**

aktuarielle Großprojekte ▪ aktuarielle Tests  
Überbrückung von Kapazitätsengpässen

### Research



### Aus- und Weiterbildung



... weitere Informationen  
unter [www.ifa-ulm.de](http://www.ifa-ulm.de)

- Dieses Dokument ist in seiner Gesamtheit zu betrachten, da die isolierte Betrachtung einzelner Abschnitte möglicherweise missverständlich sein kann. Entscheidungen sollten stets nur auf Basis schriftlicher Auskünfte gefällt werden. Es sollten grundsätzlich keine Entscheidungen auf Basis von Versionen dieses Dokuments getroffen werden, welche mit „Draft“ oder „Entwurf“ gekennzeichnet sind. Für Entscheidungen, welche diesen Grundsätzen nicht entsprechen, lehnen wir jede Art der Haftung ab.
- Dieses Dokument basiert auf unseren Marktanalysen und Einschätzungen. Wir haben diese Informationen vor dem Hintergrund unserer Branchenkenntnis und Erfahrung auf Konsistenz hin überprüft. Eine unabhängige Beurteilung bzgl. Vollständigkeit und Korrektheit dieser Information ist jedoch nicht erfolgt. Eine Überprüfung statistischer bzw. Marktdaten sowie mit Quellenangabe gekennzeichnete Informationen erfolgt grundsätzlich nicht. Bitte beachten Sie auch, dass dieses Dokument auf Grundlage derjenigen Informationen erstellt wurde, welche uns zum Zeitpunkt seiner Erstellung zur Verfügung standen. Entwicklungen und Unkorrektheiten, welche erst nach diesem Zeitpunkt eintreten oder offenkundig werden, können nicht berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere auch für Auswirkungen einer möglichen neuen Aufsichtspraxis.
- Unsere Aussagen basieren auf unserer Erfahrung als Aktuare. Soweit wir bei der Erbringung unserer Leistungen im Rahmen Ihrer Beratung Dokumente, Urkunden, Sachverhalte der Rechnungslegung oder steuerrechtliche Regelungen oder medizinische Sachverhalte auslegen müssen, wird dies mit der angemessenen Sorgfalt, die von uns als professionellen Beratern erwartet werden kann, erfolgen. Wenn Sie einen verbindlichen Rat, zum Beispiel für die richtige Auslegung von Dokumenten, Urkunden, Sachverhalten der Rechnungslegung, steuerrechtlichen Regelungen oder medizinischer Sachverhalte wünschen, sollten Sie Ihre Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder medizinische Experten konsultieren.
- Dieses Dokument wird Ihnen vereinbarungsgemäß nur für die innerbetriebliche Verwendung zur Verfügung gestellt. Die Weitergabe – auch in Auszügen – an Dritte außerhalb Ihrer Organisation sowie jede Form der Veröffentlichung bedarf unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung. Wir übernehmen keine Verantwortung für irgendwelche Konsequenzen daraus, dass Dritte auf diese Berichte, Ratschläge, Meinungen, Schreiben oder anderen Informationen vertrauen.
- Jeglicher Verweis auf ifa in Zusammenhang mit diesem Dokument in jeglicher Veröffentlichung oder in verbaler Form bedarf unserer ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung. Dies gilt auch für jegliche verbale Informationen oder Ratschläge von uns in Verbindung mit der Präsentation dieses Dokumentes.